

# Konzept der MCS zum Gemeinsamen Lernen

gekürzte Version für Homepage (Februar 2021)

## Vorbemerkungen

Die Matthias-Claudius-Schule ist als Gemeinschaftsgrundschule eine Schule für alle Kinder, unabhängig von ihrer Religion, ethnischen Herkunft oder besonderen Bedarfen und Begabungen. 1995 war die Matthias-Claudius-Schule die erste Grundschule in Münster, die mit dem Gemeinsamen Unterricht ihre Klassen auch für Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf geöffnet hat. Inzwischen lernen in allen Klassen die Schüler\*innen mit und ohne sonderpädagogische Unterstützungsbedarfe gemeinsam.

## Rahmenbedingungen

Unsere Schule besuchen Schüler\*innen mit festgestelltem sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in unterschiedlichen Förderschwerpunkten, zusätzlich befinden sich weitere Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen aus den Förderschwerpunkten LES in allen Klassen. Alle Klassen werden durch sonderpädagogische Fachkräfte unterstützt. Jede Förderschulkollegin ist für bestimmte Klassen zuständig, um Ressourcen zu bündeln.

An der MCS ist es „normal, verschieden zu sein“. Beim Gemeinsamen Lernen geht es um einen bewussten und sensiblen Umgang mit den Stärken und Schwierigkeiten jedes Einzelnen, so dass individuelle Entwicklungsprozesse auf verschiedenen Stufen mit unterschiedlicher Intensität und Unterstützung möglich werden.

## Praktische Umsetzung des Gemeinsamen Lernens im Unterricht

Die Heterogenität in den Schulklassen ist sowohl Herausforderung aber zugleich auch Chance, um Leben und Lernen in angenehmer Lernatmosphäre einzuüben. Auf die Vielfalt der Kinder reagiert die Schule mit einem individuellen und differenzierten Lernangebot. Toleranz, gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt ermöglichen ein Schulklima, in dem sich Kinder und Erwachsene wohlfühlen und positives Sozialverhalten entwickeln können.

Bei Aufnahme der Kinder wird vor Schulbeginn in intensiven Gesprächen der Schulleitung mit Eltern, dem Kindergarten und dem Schularzt ein Überblick über die Bedarfe, Probleme und Begabungen jedes Einzelnen erstellt. So können unabhängig von festgestellten Unterstützungsbedarfen und anderen Diagnosen die entsprechenden Kinder in der Schuleingangsphase präventiv auf Basis der Förderpläne gefördert werden.

Die pädagogisch-didaktische Planung und Gestaltung basiert auf den aktuellen Lehrplänen des entsprechenden Bildungsganges und umfasst regelmäßig auch außerschulische Lernorte.

Die sonderpädagogische Förderung findet überwiegend in der Klassengemeinschaft statt. Die Lernumgebung wird so vorbereitet, dass alle Kinder an ausgewählten thematischen Inhalten, differenziert nach Niveau, Zeit, Umfang, Hilfe, Medien, Lehrmittel und Zielen arbeiten können. Im Wechsel damit stehen Phasen expliziter individueller Förderung, in denen die Schüler\*innen an ihren eigenen Inhalten und Materialien ihrem Entwicklungsstand entsprechend arbeiten. Die methodische Umsetzung erfolgt durch Formen des Offenen Unterrichts, da diese sich in besonderem Maße eignen, auf die Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der Kinder mit und ohne Unterstützungsbedarf einzugehen.

Das **Team** sieht sich zuständig für alle Kinder der Klasse und trifft gemeinsam die Entscheidungen über pädagogische Maßnahmen, unterrichtliche Themen, Methoden, Verantwortlichkeiten für einzelne Schüler\*innen und Arbeitsformen.

In allen Klassen arbeiten Teams bestehend aus:

- einer Grundschullehrerin
- einer Förderschullehrerin
- sowie Fachlehrerinnen, die stundenweise durch die Förderschullehrerin unterstützt werden
- Erzieher\*innen im Anerkennungsjahr und FSJler kommen ergänzend in den ersten und zweiten Schuljahren zum Einsatz
- Schulbegleiter, die einzelne Kinder unterstützen

Eine enge **Kooperation mit den Eltern** und allen an der Förderung der Kinder beteiligten Personen und Institutionen bildet die Grundlage der Zusammenarbeit im GL.

Im Team der Lehrkräfte und allen anderen an der Förderung beteiligten Personen (auch Eltern und Kinder) werden fortlaufend im Rahmen von Förderplangentreffen **individuelle Förderpläne** entwickelt. Durch eine regelmäßige Evaluation begleiten die Förderpläne den Lernprozess der Schüler\*innen über ihre gesamte Schulzeit.

Eine Vielzahl von **Ritualen** ist selbstverständlicher Bestandteil der Grundschulpädagogik. Rituale geben Sicherheit durch Orientierung und Struktur.

Die Schulgemeinschaft hat sich auf einen Grundstock einfacher **Regeln für das Miteinander** in der Schule geeinigt und festgelegt. Diese Schulregeln werden jährlich in Aktionen in Erinnerung gerufen, im Unterricht auf den Alltag bezogen und für die neuen Schulanfänger in ihrer Wirksamkeit verdeutlicht. Jedes Kind der Schule, jedes Elternteil und alle pädagogischen Mitarbeiter haben sich dazu verpflichtet, diese Schulregeln zu respektieren, zu deren Einhaltung beizutragen.

Zur Prävention von Gewalt nimmt unsere Schule außerdem regelmäßig am Trainingsprogramm „Gewaltfrei Lernen“ teil.

Grundsätzlich stellt die **Differenzierung** unabhängig von Unterstützungsbedarfen ein Prinzip der Unterrichtsgestaltung an unserer Schule dar.

Schüler\*innen mit Behinderungen bzw. mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf haben zum Ausgleich der durch die Behinderung entstehenden Nachteile Anspruch auf einen **Nachteilsausgleich**.

**Rückmeldung über ihre Lern- und Leistungsentwicklung** bekommen die Schüler\*innen zum Einen durch die Zeugnisse. Zum Anderen erfolgt eine kontinuierliche, unmittelbare und individuelle Rückmeldung und Beratung über Schwerpunkte in der Weiterarbeit in Form von Auswertungsgesprächen für Wochenpläne, Lerntagebüchern, mündlichem Feedback bei Vorträgen, Schüler\*innensprechzeiten, Förderplangespräche mit den Schüler\*innen sowie Klassenarbeiten und Tests.

Durch eine **Diskussions- und Streitkultur** gibt es an der MCS verschiedene Gremien, an denen Kinder beteiligt sind bzw. Projekte, die friedliches Miteinander in den Fokus nehmen.

### **Ganztags und Übermittagsbetreuung**

Die MCS ist eine offene Ganztagschule, in der Kinder mit und ohne Unterstützungsbedarf bis längstens 16 Uhr betreut werden können. Je nach Notwendigkeit können Kinder dort auch von Schulbegleitern unterstützt werden oder individuelle Vereinbarungen kommen zum Tragen.

### **Außerschulische Unterstützung**

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ergibt sich aus dem jeweiligen Einzelfall. Um die Kinder optimal fördern zu können ist die Beratung und der Austausch bzw. die Abstimmung von Fördermaßnahmen und Hilfen mit unterschiedlichen Einrichtungen wichtig und hilfreich.

### **Evaluation**

Das Konzept zum GL an der Matthias-Claudius-Schule wird kontinuierlich diskutiert und weiterentwickelt, um sich an die zur Verfügung stehenden Ressourcen anzugleichen mit dem Ziel, praktikable inklusive Strukturen immer wieder zu optimieren.

Bei Interesse an tiefergehenden Informationen sprechen Sie uns gerne auf die Langversion unseres Konzeptes zum Gemeinsamen Lernen an.